

des Zisterzienserklosters Salem²⁹ sowie der Prämonstratenserstifte Weißenau und Schussenried³⁰.

Aus der Fülle möglicher Fragestellungen können hier nur einige wenige behandelt werden, die mir nach den einleitenden Vorbemerkungen die wichtigsten scheinen, nämlich (A) Absicht und Zweck der Darstellung, ihre Einordnung in (B) geschichtstheologische, (C) zeitliche und (D) räumliche Zusammenhänge, (E) der konzeptionelle Inhalt der Klostergeschichte und (F) der (damalige) Gegenwartsbezug.

1. Absicht und Zweck der Darstellung: das historiographische Geschichtsbewußtsein

Auch wenn die Prologe mittelalterlicher Geschichtswerke oft toposhaft wirken, spiegeln sie doch Absicht und Zweck der Darstellung wider, in diesem Fall vorab die Intention, Klostergeschichte zu schreiben, die nach Berthold von Zwiefalten, wie jede Geschichtsschreibung, das festhielt, was *digna memoria*, erinnerungswürdig, war und nicht dem Vergessen anheimfallen sollte und sich damit an die Nachwelt wandte³¹. Die lobenswerten Taten der Äbte und Mönche (*multorum patrum abbatum et fratrum laudabilia gesta*) wollte auch der erste Fortsetzer der *Casus sancti Galli* darstellen (was die Vorfahren leider versäumt hatten)³²; ebenfalls zur besseren Kenntnis der Nachwelt (*ad maiorem noticiam posteritati relinquendam*) waren der Abtkatalog von Weingarten³³ und die *Acta Murensia*³⁴ verfaßt, und die

Wallach, Erich König u. Karl Otto Müller (Schwäbische Chroniken der Stauferzeit 2, 1941). Zum Verhältnis beider Autoren vgl. Luitpold Wallach, Studien zur Chronik Bertholds von Zwiefalten, StMGB 51 (1933) S. 82–101; Kastner S. 31 ff.

²⁹) *Historia brevis monasterii Salemitani*, ed. Georg Waitz, MGH SS 24, S. 643 ff. Vgl. Paul Zinsmaier, Die Geschichtsschreibung des Zisterzienserklosters Salem, Freiburger Diözesanarchiv 62 (N.F. 35, 1934) S. 1–22; Hans-Dietrich Siebert, Gründung und Anfänge der Reichsabtei Salem, ebd. S. 23–56.

³⁰) Gründungsgeschichte von Weissenau (wie Anm. 23); Schussenried: ebd. S. 658 f.

³¹) Berthold prol. (S. 136): *Quapropter ... ne forte cuncta, quae in mundo cernuntur, a quibus dicta factaque essent, oblivioni traderentur, industria maiorum hanc artem reperisse et posteris instituisse traditur, ut, quaeque iocunda quaeque amabilia quaeque digna memoria viderentur, omnia literis comprehensa notarentur sicque in posteros transmitterentur.* Zur *memoria* vgl. Kastner (wie Anm. 14) S. 81 ff.

³²) *Casus s. Galli* (I) prol., S. 3.

³³) Prol., S. 1312.

³⁴) *Acta Murensia* 2, 15, S. 46 f.: *De constitutionibus autem rusticorum necesse est, ut scribatur, ne penitus memoria decedat, habeantque semper iuniores nostri exemplaria, quid ab illis exigant.*